

Berlin/ Bonn, 18.02.2017

Weltweit geschätzter Krebsforscher aus der Schweiz berichtet über die Qualitäten und Herausforderungen des Gesundheitswesens von Cuba und über aktuelle Gesundheitsprojekte

Dr. med. Franco Cavalli, Präsident von **medicCubaEuropa (MCE)**, ist seit 1985 engagiert für Cuba und berichtete am 17.2. im Gebäude von ver.di in Berlin und am 18.2. in Bonn in der Außenstelle der kubanischen Botschaft.. Das Gesundheitswesen in Cuba sei weltweit anerkannt und vorbildlich, das werde immer wieder von der UN und Fachorganisationen gelobt. Cuba mit einer Bevölkerung von 11 Mio. produziere 9mal mehr Ärzte als die reiche Schweiz mit 8 Mio. EinwohnerInnen. Die immer noch bestehende US-Blockade gegen das sozialistische Land schädige auch das Gesundheitswesen spürbar.



Dr. Franco Cavalli (MCE) in Diskussion



Dr. Cavalli erzählte, dass MCE vor knapp 20 Jahren gegründet wurde und umfangreiche Medikamentenrohstoffe für die heimische Produktion in Cuba gespendet hat, Ausbildungsprojekte durchführt sowie die medizinische Hochschule ELAM in Havanna unterstützt. Zur Hilfe gehört auch die Lieferung von Krebsmedikamenten, die Cuba auf dem Weltmarkt wegen der immer noch währenden **US-Blockade** nicht bekommen kann. Die Tätigkeit von MCE erfolgt in enger Abstimmung mit den Verantwortlichen in Cuba und wird durch einen ständigen Repräsentanten in Havanna unterstützt.

Derzeit bereitet MCE ein umfangreiches **Solidaritätsprojekt** vor (2017-2021), um die mikrobiologische Diagnostik von Infektionskrankheiten auch angesichts neuer Herausforderungen wie Zika und Ebola zu stärken. Die Kosten werden auf etwa 2,7 Mio. Euro veranschlagt. Und für die Realisierung des Vorhabens benötigt die professionell agierende Solidaritätsorganisation MCE dringend noch Bündnispartner und Geldgeber.

Weitere Infos: <http://www.medicuba-europa.org/#proyectos>

Ansprechpartner in der BRD ist die Humanitäre Cubahilfe e.V.: www.hch-ev.de